

Hamburger

# China-Notizen

NF 464

15. September 2009



## Am Wegesrand: so allerlei!

Vor einigen Wochen hatte ich über das Eichenbäumchen berichtet, das von unbekannter Hand an den Standort einer einst mächtigen Kastanie an der Moorweide gepflanzt worden war. Wie befürchtet – hansestädtische Gartenarbeiter haben es schon Mitte Juli entfernt, auch das üppige "Straßenbegleitgrün", das es umgab. Jetzt ist diese Stelle ein kleiner grüner Fleck am Mittelweg.

Die Stadtverschönerungsbeamten lieben solche glatte Flächen. Wo immer möglich, versiegeln sie den Erdboden durch Asphalt oder Platten. Das mag der einen oder anderen Bequemlichkeit dienen, doch die damit verbundenen Beeinträchtigungen von Natur und Menschenleben sind ebenfalls unübersehbar. Wenn, wie in der letzten Dekade des Sommermonats Juli, heftige Regenschauer über Hamburg niederprasseln, dann wird dieser Mittelweg, der sanft in Richtung Bahnhof Dammtor abfällt – und gewiß nicht nur er – schon einmal zu einer Gebirgslandschaft. Die Regenfluten können im Erdboden nicht mehr versickern, die unterirdischen Abflusssysteme bewältigen die Wassermassen nicht mehr – und so entstehen an den Straßenrändern nicht

nur Rinnsale, sondern kleine, schnellströmende Bäche von Meterbreite, die niemand unbeschadet durchquert – schon gar nicht die jungen Frauen mit ihrem wieder eleganten Schuhwerk. Gegenwärtig wird nahebei der Hallerplatz "neugestaltet" – schon erkennbar das neue öde Plattengrau, mit kleinen Inseln für einige eingesperrte Bäume.

Vor der Fremdsprachenschule oben am Mittelweg blüht jetzt wieder ein Sommerflieder, der auch Schmetterlingsstrauch genannt wird, und einer seiner schönen chinesischen Namen ist Betrunkene Fische. Über ihn habe ich vor Jahren (HCN 33, Bambusblatt 41) eine Notiz geschrieben. Schon damals, im Jahre 2004, zog dieser Strauch wenigstens an dieser Stelle keine Schmetterlinge mehr an, und in diesem Jahr 2009 ist das nicht anders. Fraglos ist das Wirken der städtischen Stadtverschönerungsbeamten eine Ursache dafür. – Als der Berichterstatter einige Tage vorher im Frankenland vor einem solchen Strauch stand, ergötzten sich wenigstens hundert Schmetterlinge an ihm, darunter die ganz selten gewordenen Schwalbenschwänze.

Und dann ist da auch wieder Rüdiger Kruse, der sich für die CDU um ein Bundestagsmandat bemüht. Das Anwesen, das er sich und seinem Verein im Niendorfer Gehege, einem beliebten Ausflugsgebiet mit altem Baumbestand und einige Gewässern, auf undurchsichtige Weise als Residenz verschaffte, will er noch ausbauen – mit 2856 Quadratmeter Nutzfläche. Ein "Haus des Waldes" soll dort entstehen, für seine "Schutzgemeinschaft Deutscher Wald". Allein schon deren Name weckt unselige Erinnerungen, und gegen Kruses Pläne regt sich inzwischen ein eigens gegründeter Verein, der Unterschriften für ein Bürgerbegehren gegen sein Projekt sammelt. Das wird ihn – neben allem anderen – ein paar weitere Stimmen für seine "Kompetenz für Berlin aus Eimsbüttel" kosten. Am Mittelweg stehen oder liegen noch immer Stelltafeln, die auf eine Wahlveranstaltung mit ihm im Juni verweisen. Eigentlich gibt es strenge Vorschriften für deren Entfernung – offenbar aber nicht für Rüdiger Kruse beziehungsweise die CDU im Eimsbüttel, möglicherweise dank der CDU-Regierung im Rathaus, die Kruse als Bürgerchaftsabgeordneter trägt.

Aber auch die Grünen, hier GAL genannt, sind Teil dieser Regierung. Schmetterlingssträucher am Wegesrand interessieren deren Abgeordnete schon lange nicht mehr, sondern Straßenbahnen, Einheitsschulen und "Perlen" der HH-Stadtentwicklung. Mal sehen, wer für sie in Eimsbüttel für den Bundestag kandidiert! Der oder die hat sich am Wegesrand bisher nicht gezeigt.